

Schulinternes Curriculum Philosophie S II

	Unterrichtsvorhaben	Inhaltsfelder	Inhaltliche Schwerpunkte	Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler erwerben u.a. die folgenden wesentlichen Sach-, Methoden-, Urteils- und Handlungskompetenzen:
EF	Was ist Philosophie? – Welterklärungen in Mythos, Wissenschaft und Philosophie	IF 2: Erkenntnis und ihre Grenzen	<ul style="list-style-type: none"> • Eigenart philosophischen Fragens und Denkens • Metaphysische Probleme als Herausforderung für die Vernunftkenntnis 	<ul style="list-style-type: none"> • Philosophische Fragen von Alltagsfragen sowie von Fragen, die gesicherte einzelwissenschaftliche Antworten ermöglichen, unterscheiden, • den grundsätzlichen Charakter philosophischen Fragens und Denkens an Beispielen erläutern, • aus Phänomenen der Lebenswelt und präsentativen Materialien verallgemeinernd relevante philosophische Fragen herausarbeiten, • in einfacheren philosophischen Texten das diesen jeweils zugrunde liegende Problem bzw. ihr Anliegen und die zentrale These ermitteln.
	Ist der Mensch ein besonderes Lebewesen? – Sprachliche, kognitive und reflexive Fähigkeiten von Mensch und Tier im Vergleich	IF 1: Der Mensch und sein Handeln	<ul style="list-style-type: none"> • Die Sonderstellung des Menschen 	<ul style="list-style-type: none"> • Merkmale des Menschen als eines aus der natürlichen Evolution hervorgegangenen Lebewesens erläutern und Unterschiede zwischen Mensch und Tier bzw. anderen nicht-menschlichen Lebensformen erklären, • elementare philosophische Begriffe mit Hilfe definitorischer Verfahren bestimmen, • Informationen sowie die Bedeutung von Fremdwörtern und Fachbegriffen unter Zuhilfenahme von Lexika und anderen Nachschlagewerken recherchieren, • Konsequenzen, die sich aus der Sonderstellung des Menschen im Reich des Lebendigen ergeben, sowie die damit verbundenen Chancen und Risiken erörtern, • die erarbeiteten anthropologischen Ansätze zur Bestimmung des Unterschiedes von Mensch und Tier hinsichtlich des Einbezugs wesentlicher Aspekte des Menschseins bewerten.
	Eine Ethik für alle Kulturen? – Der Anspruch moralischer Normen auf interkulturelle Geltung	IF 1: Der Mensch und sein Handeln	<ul style="list-style-type: none"> • Werte und Normen des Handelns im interkulturellen Kontext 	<ul style="list-style-type: none"> • Einen relativistischen und einen universalistischen ethischen Ansatz in ihren Grundgedanken rekonstruieren und diese Ansätze an Beispielen erläutern, • Phänomene der Lebenswelt möglichst vorurteilsfrei ohne verfrühte Klassifizierung beschreiben, • in einfacheren philosophischen Texten Sachaussagen und Werturteile, Begriffsbestimmungen, Behauptungen, Begründungen, Erläuterungen und Beispiele identifizieren, • grundlegende philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in präsentativer Form darstellen, • die Tragfähigkeit der behandelten metaethischen Ansätze zur Orientierung in gegenwärtigen gesellschaftlichen Problemlagen begründet bewerten, • auf der Grundlage philosophischer Ansätze verantwortbare Handlungsperspektiven für aus der Alltagswelt erwachsende Problemstellungen entwickeln.
	Wann darf und muss der Staat die Freiheit des Einzelnen begrenzen? – Die Frage nach dem Recht und der Gerechtigkeit von Strafen	IF 1: Der Mensch und sein Handeln	<ul style="list-style-type: none"> • Umfang und Grenzen staatlichen Handelns 	<ul style="list-style-type: none"> • Unterschiedliche rechtsphilosophische Ansätze zur Begründung für die Eingriffe in die Freiheitsrechte der Bürger in ihren Grundgedanken analysieren und diese Ansätze voneinander abgrenzen, • im Kontext der erarbeiteten ethischen Ansätze vorgenommene begriffliche Unterscheidungen erklären, • unter Ausrichtung an einschlägigen philosophischen Argumentationsverfahren argumentieren, • unter Bezugnahme auf rechtsphilosophische Ansätze die Frage nach den Grenzen staatlichen Handelns sowie das Problem, ob grundsätzliche der Einzelne oder der Staat den Vorrang haben sollte, erörtern, • eigene Entscheidungen und Handlungen durch philosophisch dimensionierte Begründungen rechtfertigen.
	Kann der Glaube an die Existenz Gottes vernünftig begründet werden? – Religiöse Vorstellungen und ihre Kritik	IF 2: Erkenntnis und ihre Grenzen	<ul style="list-style-type: none"> • Metaphysische Probleme als Herausforderung für die Vernunftkenntnis • Prinzipien und Reichweite menschlicher Erkenntnis 	<ul style="list-style-type: none"> • Metaphysische Fragen als Herausforderung für die Vernunftkenntnis darstellen und eigene Ideen zu ihrer Beantwortung und Beantwortbarkeit entwickeln, • einen affirmativen und einen skeptischen Ansatz zur Beantwortung metaphysischer Fragen in ihren wesentlichen Aussagen rekonstruieren und diese Ansätze gedanklich und begrifflich voneinander abgrenzen, • die gedankliche Abfolge von philosophischen Texten analysieren und wesentliche Aussagen interpretieren, • grundlegende philosophische Sachverhalte in diskursiver Form strukturiert darstellen, • Voraussetzungen und Konsequenzen der behandelten erkenntnistheoretischen Ansätze (u.a. für Naturwissenschaft, Religion, Philosophie und Metaphysik) erörtern, • im Rahmen rationaler Diskurse im Unterricht die eigene Position vertreten und dabei auch auf andere Positionen eingehen.

	Was können wir mit Gewissheit erkennen? – Grundlagen und Grenzen menschlicher Erkenntnis	IF 2: Erkenntnis und ihre Grenzen	<ul style="list-style-type: none"> • Prinzipien und Reichweite menschlicher Erkenntnis • Eigenart philosophischen Fragens und Denkens 	<ul style="list-style-type: none"> • Einen empiristisch-realistischen Ansatz und einen rationalistisch-konstruktivistischen Ansatz zur Erklärung von Erkenntnis in ihren Grundgedanken rekonstruieren und diese Ansätze voneinander abgrenzen, • mit Hilfe heuristischer Verfahren (u.a. Gedankenexperimenten) eigene philosophische Gedanken entwickeln, • Kernaussagen und Grundgedanken einfacherer philosophischer Texte in eigenen Worten und distanziert, unter Zuhilfenahme eines angemessenen Textbeschreibungsvokabulars, wiedergeben und den interpretatorischen Anteil verdeutlichen, • sich mit philosophisch dimensionierten Beiträgen an der Diskussion allgemeinschlicher und gegenwärtiger gesellschaftlich-politischer Fragestellungen beteiligen.
Q1/1	Ist die Kultur die Natur des Menschen? – Der Mensch als Produkt der natürlichen Evolution und die Bedeutung der Kultur für seine Entwicklung	IF 3: Das Selbstverständnis des Menschen IF 5: Zusammenleben in Staat und Gesellschaft	<ul style="list-style-type: none"> • Der Mensch als Natur- und Kulturwesen • Gemeinschaft als Prinzip staatsphilosophischer Legitimation 	<ul style="list-style-type: none"> • Eine den Menschen als Kulturwesen bestimmende anthropologische Position in ihren wesentlichen Schritten rekonstruieren und diese Bestimmung an zentralen Elementen von Kultur erläutern, • in philosophischen Texten Sachaussagen und Werturteile, Begriffsbestimmungen, Behauptungen, Begründungen, Voraussetzungen, Folgerungen, Erläuterungen und Beispiele identifizieren, • Kernaussagen und Gedanken- bzw. Argumentationsgang philosophischer Texte in eigenen Worten und distanziert, unter Zuhilfenahme eines angemessenen Textbeschreibungsvokabulars, wiedergeben und Interpretationen durch korrekte Nachweise belegen, • unter Bezug auf die behandelte kulturanthropologische Position argumentativ abwägend die Frage nach dem Menschen als Natur- oder Kulturwesen erörtern.
	Ist der Mensch mehr als Materie? – Das Leib-Seele-Problem im Licht der modernen Gehirnforschung	IF 3: Das Selbstverständnis des Menschen	<ul style="list-style-type: none"> • Das Verhältnis von Leib und Seele <i>Vorgaben Abitur 2025: Thomas Nagel: Was bedeutet das alles? Eine kurze Einführung in die Philosophie (Kap. 3 und 4)</i> 	<ul style="list-style-type: none"> • Ein dualistisches und ein monistisches Denkmodell zum Leib-Seele-Problem in seinen wesentlichen gedanklichen Schritten analysieren und diese Denkmodelle voneinander abgrenzen, • philosophische Begriffe und Positionen erklären, die das Verhältnis von Leib und Seele unterschiedlich bestimmen (u.a. Dualismus, Monismus, Materialismus, Reduktionismus), • den gedanklichen Aufbau und die zentralen Argumentationsstrukturen in philosophischen Texten analysieren und wesentliche Aussagen interpretieren, • philosophische Probleme und Problemlösungsbeiträge argumentativ abwägend darstellen.
	Ist der Mensch ein freies Wesen? – Psychoanalytische und existentialistische Auffassung des Menschen im Vergleich	IF 3: Das Selbstverständnis des Menschen IF 4: Werte und Normen des Handelns	<ul style="list-style-type: none"> • Der Mensch als freies und selbstbestimmtes Wesen <i>Vorgaben Abitur 2025-2027: Kernstellen aus Sartre: Der Existentialismus ist ein Humanismus</i> • Grundsätze eines gelingenden Lebens 	<ul style="list-style-type: none"> • Die Frage nach der Freiheit des menschlichen Willens als philosophisches Problem darstellen und dabei Willens- von Handlungsfreiheit abgrenzen, • eine die Willensfreiheit verneinende und eine sie bejahende Auffassung des Menschen in ihren wesentlichen gedanklichen Schritten analysieren und rekonstruieren und diese als deterministisch und indeterministisch einordnen, • grundlegende philosophische Sachverhalte in diskursiver Form strukturiert darstellen, • unter Bezug auf die deterministische und indeterministische Position argumentativ abwägend die Frage nach der menschlichen Freiheit und ihrer Denkmöglichkeit erörtern, • eigene Entscheidungen und Handlungen durch plausible Gründe und Argumente im Rückgriff auf das Orientierungspotential philosophischer Positionen und Denkmodelle rechtfertigen.
Q1/2	Wie kann das Leben gelingen? – Eudämonistische Auffassungen des guten Lebens	IF 4: Werte und Normen des Handelns IF 3: Das Selbstverständnis des Menschen	<ul style="list-style-type: none"> • Grundsätze eines gelingenden Lebens <i>Vorgaben Abitur 2025-2027: Kernstellen aus Aristoteles: Nikomachische Ethik (Buch I und II)</i> • Der Mensch als freies und selbstbestimmtes Wesen 	<ul style="list-style-type: none"> • Eine philosophische Antwort auf die Frage nach dem gelingenden Leben in ihren wesentlichen gedanklichen Schritten rekonstruieren und in das ethische Denken einordnen, • Phänomene der Lebenswelt möglichst vorurteilsfrei und sprachlich genau ohne verfrühte Klassifizierung beschreiben, • kriteriengeleitet und argumentierend die Tragfähigkeit der behandelten eudämonistischen Position zur Orientierung in Fragen der eigenen Lebensführung bewerten, • im Rahmen rationaler Diskurse im Unterricht die eigene Position vertreten und dabei auch argumentativ auf andere Positionen eingehen.
	Soll ich mich im Handeln am Kriterium der Nützlichkeit oder der Pflicht orientieren? – Utilitaristische und deontologische Positionen im Vergleich	IF 4: Werte und Normen des Handelns	<ul style="list-style-type: none"> • Nützlichkeit und Pflicht als ethische Prinzipien <i>Vorgaben Abitur 2025-2027: Kernstellen aus Kant: Grundlegung zur Metaphysik der Sitten (Erster und Zweiter Abschnitt)</i> 	<ul style="list-style-type: none"> • Ethische Positionen, die auf dem Prinzip der Nützlichkeit und auf dem Prinzip der Pflicht basieren, in ihren wesentlichen gedanklichen Schritten analysieren und rekonstruieren, • die behandelten ethischen Positionen an Beispielen erläutern und sie in das ethische Denken einordnen, • mit Hilfe heuristischer Verfahren (u.a. Gedankenexperimenten, fiktiven Dilemmata) eigene philosophische Gedanken entwickeln und erläutern, • kriteriengeleitet und argumentierend die Tragfähigkeit utilitaristischer und deontologischer Grundsätze zur Orientierung in Fragen moralischen Handelns bewerten.

	Gibt es eine Verantwortung für die Natur? – Ethische Grundsätze im Anwendungskontext der Ökologie	IF 4: Werte und Normen des Handelns	<ul style="list-style-type: none"> • Verantwortung in ethischen Anwendungskontexten 	<ul style="list-style-type: none"> • Eine Verantwortung in ethischen Anwendungskontexten begründende Position in ihren wesentlichen gedanklichen Schritten analysieren und rekonstruieren und sie an Beispielen erläutern, • Informationen, Hintergrundwissen sowie die Bedeutung von Fremdwörtern und Fachbegriffen unter Zuhilfenahme von Lexika und fachspezifischen Nachschlagewerken recherchieren, • unter Bezug auf die behandelte verantwortungsethische Position argumentativ abwägend die Frage nach der moralischen Verantwortung in Entscheidungsfeldern angewandter Ethik erörtern • auf der Grundlage philosophischer Positionen und Denkmodelle verantwortbare Handlungsoptionen für aus der Alltagswelt erwachsende Problemstellungen entwickeln.
Q2/1	Welche Ordnung der Gesellschaft ist gerecht? – Ständestaat und Philosophenkönigtum als Staatsideal	IF 5: Zusammenleben in Staat und Gesellschaft	<ul style="list-style-type: none"> • Gemeinschaft als Prinzip staatsphilosophischer Legitimation 	<ul style="list-style-type: none"> • Die Legitimationsbedürftigkeit staatlicher Herrschaft als philosophisches Problem darstellen und eigene Lösungsansätze in Form von möglichen Staatsmodellen entwickeln, • ein am Prinzip der Gemeinschaft orientiertes Staatsmodell in seinen wesentlichen Gedankenschritten rekonstruieren, • philosophische Begriffe mit Hilfe definitorischer Verfahren bestimmen und voneinander abgrenzen, • philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in präsentativer Form darstellen, • kriteriengeleitet und argumentierend die Tragfähigkeit der behandelten Staatsmodelle zur Orientierung in gegenwärtigen Problemlagen bewerten.
	Wie lässt sich eine staatliche Ordnung vom Primat des Individuums aus rechtfertigen? – Kontraktualistische Staatstheorien im Vergleich	IF 5: Zusammenleben in Staat und Gesellschaft IF 3: Das Selbstverständnis der Menschen	<ul style="list-style-type: none"> • Individualinteresse und Gesellschaftsvertrag als Prinzip staatsphilosophischer Legitimation <p><i>Vorgaben Abitur 2025-2027: Kernstellen aus Rousseau: Vom Gesellschaftsvertrag (Buch 1, Buch 2, Kap. 1-4, Buch 3, Kap. 4)</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Der Mensch als Natur- und Kulturwesen 	<ul style="list-style-type: none"> • Unterschiedliche Modelle zur Rechtfertigung eines Staates durch einen Gesellschaftsvertrag in ihren wesentlichen Gedankenschritten analysieren und gedankliche Bezüge zwischen ihnen im Hinblick auf die Konzeption des Naturzustandes und der Staatsform herstellen, • den Begriff des Kontraktualismus als Form der Staatsbegründung erklären und die behandelten Modelle in die kontraktualistische Begründungstradition einordnen, • anthropologische Voraussetzungen der behandelten kontraktualistischen Staatsmodelle und deren Konsequenzen abwägend erörtern, • die Überzeugungskraft der behandelten kontraktualistischen Staatsmodelle im Hinblick auf die Legitimation eines Staates angesichts der Freiheitsansprüche des Individuums bewerten.
	Lassen sich die Ansprüche des Einzelnen auf politische Mitwirkung und gerechte Teilhabe in einer staatlichen Ordnung realisieren? – Moderne Konzepte von Demokratie und sozialer Gerechtigkeit	IF 5: Zusammenleben in Staat und Gesellschaft	<ul style="list-style-type: none"> • Konzepte von Demokratie und sozialer Gerechtigkeit <p><i>Vorgaben Abitur 2026-2027: Kernstellen aus Nussbaum: Die Grenzen der Gerechtigkeit (Kap. 1, Abschnitte 2 und 7, Kapitel 5, Abschnitte 8 und 9)</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> • Eine staatsphilosophische Position zur Bestimmung von Demokratie und eine zur Bestimmung von sozialer Gerechtigkeit in ihren wesentlichen Gedankenschritten analysieren und rekonstruieren, • aus Phänomenen der Lebenswelt und präsentativen Materialien abstrahierend relevante philosophische Fragen herausarbeiten und erläutern, • unter Bezug auf die behandelten Positionen zur Bestimmung von Demokratie und sozialer Gerechtigkeit argumentativ abwägend die Frage nach dem Recht auf Widerstand in einer Demokratie herausarbeiten, • sich mit philosophischen Beiträgen an der Diskussion allgemein-menschlicher und gegenwärtiger gesellschaftlich-politischer Fragestellungen beteiligen.
Q2/2	Was leisten sinnliche Wahrnehmung und Verstandestätigkeit für die wissenschaftliche Erkenntnis? – Rationalistische und empiristische Modelle im Vergleich	IF 6: Geltungsansprüche der Wissenschaften	<ul style="list-style-type: none"> • Erkenntnistheoretische Grundlagen der Wissenschaften <p><i>Vorgaben Abitur 2025-2027: Kernstellen aus Hume: Eine Untersuchung über den menschlichen Verstand (Zentrale Stellen aus den Abschnitten 2-5)</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> • Die Frage nach dem besonderen Erkenntnis- und Geltungsanspruch der Wissenschaften als erkenntnistheoretisches Problem darstellen und dieses an Beispielen aus ihrem Unterricht in verschiedenen Fächern erläutern, • eine rationalistische und eine empiristische Position zur Klärung der Grundlagen wissenschaftlicher Erkenntnis in ihren wesentlichen argumentativen Schritten analysieren und voneinander abgrenzen, • in philosophischen Texten das diesen jeweils zugrundeliegende Problem bzw. ihr Anliegen sowie die zentrale These ermitteln, • die argumentative Konsistenz der behandelten rationalistischen und empiristischen Position beurteilen.
	Wie gelangen die Wissenschaften zu Erkenntnissen? – Anspruch und Verfahrensweisen der neuzeitlichen Naturwissenschaften	IF 6: Geltungsansprüche der Wissenschaften IF 4: Werte und Normen des Handelns	<ul style="list-style-type: none"> • Der Anspruch der Naturwissenschaften auf Objektivität 	<ul style="list-style-type: none"> • Ein den Anspruch der Naturwissenschaften auf Objektivität reflektierendes Denkmodell in seinen wesentlichen argumentativen Schritten rekonstruieren und an Beispielen aus der Wissenschaftsgeschichte erläutern, • zentrale Begriffe des behandelten wissenschaftstheoretischen Denkmodells erklären, • unter bewusster Ausrichtung an einschlägigen philosophischen Argumentationsverfahren argumentieren, • erkenntnistheoretische Voraussetzungen des behandelten wissenschaftstheoretischen Denkmodells und seine Konsequenzen für das Vorgehen in den Naturwissenschaften abwägend erörtern.